

1600 haben sich qualifiziert

KURZARBEIT NULL BEI MAN IN SALZGITTER

Die IG Metall machte den Vorschlag, die Politik stellte die Weichen, die Betriebsräte setzten es um: Durch Kurzarbeit wurden allein letztes Jahr 300 000 Jobs gerettet. Bei MAN in Salzgitter nutzten ein pfiffiger Betriebsrat und ein kreativer Personalchef die Vorlage, sicherten alle 2500 Arbeitsplätze und qualifizierten 1600 Beschäftigte.

Seit Januar 2009 fährt MAN in Salzgitter Kurzarbeit. In dem ganzen Jahr wurde nur 98 Tage gearbeitet. Alle 2500 Beschäftigten, auch die Führungskräfte, durften zu Hause bleiben. Trotzdem gab es 90 Prozent des letzten Bruttoentgelts.

Dieses Modell ist ziemlich einmalig. Noch ungewöhnlicher aber ist, was ein pfiffiger Betriebsrat und ein kreativer Personalchef daraus machen können. »Wir haben 1600 Beschäftigte am Standort für drei Wochen geschult«, berichtete Betriebsratsvorsitzender Hilmar Pawel, 53. Dafür wurde ein Bündel von Maßnahmen aus dem Konzernkatalog des MAN-Nutzfahrzeuge-Produktions-Systems genutzt.

Nicht nur das. Wenn es Arbeit gab, musste jeder mal ran. Und das in Bereichen, die neu waren. Pawel stolz: »Wir haben eine absolut flexible Mannschaft.«



Fotos: Walter Schmidt/Novum (6), FM (4)

Lkw-Produktion in Salzgitter: Trotz Aufstockung auf 90 Prozent wird es finanziell eng.

»Wir sind auch das einzige von den drei deutschen Lkw-Werken im Konzern, deren Schulungs-

den Keller tapeziert.« Wichtig war nur, alle Jobs zu halten. Natürlich wurde es für viele finanziell eng – trotz der Aufstockung. Diana Bogar: »Wer Familie hat, muss mit jedem Cent rechnen.«

21 Beschäftigte haben unter anderem die Kurzarbeit für eine Umschulung mit IHK-Facharbeiterbrief genutzt. Die beste Prüfung schaffte ein 54-Jähriger. Drei Kurzarbeiter besuchen bis November 2010 die Meisterschule. Wie Severine Voigt. Die Kosten von 4850 Euro finanziert sie über ein Meister-Bafög des Landes, das sie später zurückzahlen muss. Dafür wird sie die erste Meisterin im Salzgitteraner Werk sein. ■ Annette Vogelsang



Hilmar Pawel und Diana Bogar



Christian Beierling, 42, Montageschlosser: »Ich habe zu Hause meine ein Jahr alten Zwillinge betreut. Das Kurzarbeitergeld reicht nicht ganz aus, wir mussten viele Extras wie Kino, Essen gehen und Freizeitaktivitäten streichen.«



Thomas Müller, 39, Zerspanungsmechaniker: »Ich finde gut, dass wir Gehörlosen mitqualifiziert wurden, weil Kurse mit Gebärdensprache angeboten wurden. Ich habe die Kurzarbeit zum Motorradfahren genutzt.«



Jens Tüting, 43, Elektromeister: »Der Schulungskatalog ist reichhaltig und gut. Wir haben einen besseren Einblick in andere Bereiche der Fertigung bekommen und das Verständnis der Kollegen füreinander verstärkt.«

maßnahmen von der Arbeitsagentur gefördert wurden«, stellt Betriebsrätin Diana Bogar, 42, fest. Bogar hat die Maßnahmen gemeinsam mit der Arbeitsagentur und dem Arbeitgeber abgestimmt und koordiniert: »Dafür mussten wir unseren firmeninternen Lehrgang zertifizieren lassen und neben den bisherigen vier Referenten zusätzlich 20 weitere aus den Reihen der Meister, Gruppenführer und Abteilungsleiter gewinnen und ausbilden.« Und das innerhalb von zehn Tagen – eine reife Meisterleistung.

Anderthalb Jahre Kurzarbeit. Einigen fiel die Decke auf den Kopf. Pawel: »Viele haben das Haus repariert und manche sogar

DIE ERSTE MEISTERIN



Severine Voigt, 26, Fertigungsmechanikerin: »Ich habe Kurzarbeit Null

und nutze das Angebot, weil ich mich mit der vielen Freizeit einfach gelangweilt habe. Jetzt gehe ich bis November auf die Meisterschule in Hannover und ergänze die Ausbildung durch zusätzliche Klausuren zur Refa-Prozess-Organisation. Ich habe jetzt 300 Euro weniger im Monat in der Tasche, komme aber damit klar.«



50 000 Rote Karten: Protest gegen das Kürzungspaket der schwarz-gelben Bundesregierung am 23. Juni in Wolfsburg

Proteste gegen Kürzungspaket

**GROSSDEMO
AM 6. NOVEMBER
IN HANNOVER**

Die IG Metall mobilisiert gegen das Kürzungspaket der schwarz-gelben Bundesregierung und ruft zu »Wochen der sozialen Unruhe« im November auf. Den Anfang machten bereits im Juni erste Protestler in Wolfsburg und Osnabrück.

So kamen am 23. Juni in Wolfsburg über 1000 Menschen vor dem Gewerkschaftshaus zusammen und zeigten der Bundesregierung die »Rote Karte«. Schon in den Wochen zuvor waren in den Betrieben 50 000 Rote Karten verteilt worden, die unterschrieben im August der Bundesregierung übergeben werden sollen.

Drei Tage später marschierten in Osnabrück 1200 Teilnehmer gegen das Sparpaket und für einen Kurswechsel in der Politik durch die Innenstadt. Auf der anschließenden Kundgebung auf dem Domvorplatz fanden sich knapp 2000 Menschen ein. Hartmut Riemann, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Osnabrück: »Statt Arbeitslose und Familien abzukassieren, müssen nun end-

lich die Verursacher dieser Krise zur Kasse gebeten werden.«

Die IG Metall wird am 6. November zu einer landesweiten Großdemo in Hannover aufrufen. Auch anderswo und in den Betrieben soll demonstriert werden. Bereits am 30. September wird in Hannover mit einer »Menschenkette« für mehr Ausbildungsplätze und Perspektiven für die Jugend protestiert. ■



DAS ZITAT



Bundespräsident Christian Wulff bei seiner Antrittsrede am 2. Juli 2010:

»Ich habe kein

Problem damit, zu sagen, dass ich bei Volkswagen und bei der IG Metall einiges Positives gelernt und manches auch überprüft habe, auch als Bundespräsident darf man manches weiterhin überprüfen.«



1200 bei der Demo am 26. Juni in Osnabrück: breites Bündnis gegen Berlin

IN KÜRZE

Konferenz gegen die Atom-Lobby

Eine große Anti-Atom-Konferenz veranstaltete die IG Metall mit einem breiten Bündnis am 17. September in Hannover.



So will die Fachtagung »Wende in der Atompolitik – Soziale und ökologische Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien« ein bundesweites Signal setzen. Im Congress Centrum diskutieren neben IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine Rebecca Harms (Die Grünen), Matthias Miersch (SPD), Professor Peter Bradford (war Mitglied der US-Atomaufsichtsbehörde NRC) sowie Vertretern der Kirchen und der Bundesregierung. Die Tagung (10 bis 18 Uhr) ist offen für Interessierte. ■

Sachsen-Anhalt will Facharbeiter halten

Die Landesregierung in Sachsen-Anhalt hat am 24. Juni einen »Fachkräftesicherungspakt« beschlossen, gemeinsam mit Arbeitgebern und Gewerkschaften. Darin ist die Erhöhung der Tarifbindung von Betrieben als ein wichtiges Ziel festgeschrieben. Die IG Metall hatte schon im Vorfeld auf eine bessere Bezahlung gedrungen. Nur mit guten tariflichen Bedingungen könnten die Menschen gehalten werden. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de Homepage: www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

1600 haben sich qualifiziert

KURZARBEIT NULL BEI MAN IN SALZGITTER

Die IG Metall machte den Vorschlag, die Politik stellte die Weichen, die Betriebsräte setzten es um: Durch Kurzarbeit wurden allein letztes Jahr 300 000 Jobs gerettet. Bei MAN in Salzgitter nutzten ein pfiffiger Betriebsrat und ein kreativer Personalchef die Vorlage, sicherten alle 2500 Arbeitsplätze und qualifizierten 1600 Beschäftigte.

Seit Januar 2009 fährt MAN in Salzgitter Kurzarbeit. In dem ganzen Jahr wurde nur 98 Tage gearbeitet. Alle 2500 Beschäftigten, auch die Führungskräfte, durften zu Hause bleiben. Trotzdem gab es 90 Prozent des letzten Bruttoentgelts.

Dieses Modell ist ziemlich einmalig. Noch ungewöhnlicher aber ist, was ein pfiffiger Betriebsrat und ein kreativer Personalchef daraus machen können. »Wir haben 1600 Beschäftigte am Standort für drei Wochen geschult«, berichtete Betriebsratsvorsitzender Hilmar Pawel, 53. Dafür wurde ein Bündel von Maßnahmen aus dem Konzernkatalog des MAN-Nutzfahrzeuge-Produktions-Systems genutzt.

Nicht nur das. Wenn es Arbeit gab, musste jeder mal ran. Und das in Bereichen, die neu waren. Pawel stolz: »Wir haben eine absolut flexible Mannschaft.«



Fotos: Walter Schmidt/Novum (6), FM (4)

Lkw-Produktion in Salzgitter: Trotz Aufstockung auf 90 Prozent wird es finanziell eng.

»Wir sind auch das einzige von den drei deutschen Lkw-Werken im Konzern, deren Schulungs-

den Keller tapeziert.« Wichtig war nur, alle Jobs zu halten. Natürlich wurde es für viele finanziell eng – trotz der Aufstockung. Diana Bogar: »Wer Familie hat, muss mit jedem Cent rechnen.«

21 Beschäftigte haben unter anderem die Kurzarbeit für eine Umschulung mit IHK-Facharbeiterbrief genutzt. Die beste Prüfung schaffte ein 54-Jähriger. Drei Kurzarbeiter besuchen bis November 2010 die Meisterschule. Wie Severine Voigt. Die Kosten von 4850 Euro finanziert sie über ein Meister-Bafög des Landes, das sie später zurückzahlen muss. Dafür wird sie die erste Meisterin im Salzgitteraner Werk sein. ■ Annette Vogelsang



Hilmar Pawel und Diana Bogar



Christian Beierling, 42, Montageschlosser: »Ich habe zu Hause meine ein Jahr alten Zwillinge betreut. Das Kurzarbeitergeld reicht nicht ganz aus, wir mussten viele Extras wie Kino, Essen gehen und Freizeitaktivitäten streichen.«



Thomas Müller, 39, Zerspanungsmechaniker: »Ich finde gut, dass wir Gehörlosen mitqualifiziert wurden, weil Kurse mit Gebärdensprache angeboten wurden. Ich habe die Kurzarbeit zum Motorradfahren genutzt.«



Jens Tüting, 43, Elektromeister: »Der Schulungskatalog ist reichhaltig und gut. Wir haben einen besseren Einblick in andere Bereiche der Fertigung bekommen und das Verständnis der Kollegen füreinander verstärkt.«

maßnahmen von der Arbeitsagentur gefördert wurden«, stellt Betriebsrätin Diana Bogar, 42, fest. Bogar hat die Maßnahmen gemeinsam mit der Arbeitsagentur und dem Arbeitgeber abgestimmt und koordiniert: »Dafür mussten wir unseren firmeninternen Lehrgang zertifizieren lassen und neben den bisherigen vier Referenten zusätzlich 20 weitere aus den Reihen der Meister, Gruppenführer und Abteilungsleiter gewinnen und ausbilden.« Und das innerhalb von zehn Tagen – eine reife Meisterleistung.

Anderthalb Jahre Kurzarbeit. Einigen fiel die Decke auf den Kopf. Pawel: »Viele haben das Haus repariert und manche sogar

DIE ERSTE MEISTERIN



Severine Voigt, 26, Fertigungsmechanikerin: »Ich habe Kurzarbeit Null

und nutze das Angebot, weil ich mich mit der vielen Freizeit einfach gelangweilt habe. Jetzt gehe ich bis November auf die Meisterschule in Hannover und ergänze die Ausbildung durch zusätzliche Klausuren zur Refa-Prozess-Organisation. Ich habe jetzt 300 Euro weniger im Monat in der Tasche, komme aber damit klar.«



50 000 Rote Karten: Protest gegen das Kürzungspaket der schwarz-gelben Bundesregierung am 23. Juni in Wolfsburg

Proteste gegen Kürzungspaket

**GROSSDEMO
AM 6. NOVEMBER
IN HANNOVER**

Die IG Metall mobilisiert gegen das Kürzungspaket der schwarz-gelben Bundesregierung und ruft zu »Wochen der sozialen Unruhe« im November auf. Den Anfang machten bereits im Juni erste Protestler in Wolfsburg und Osnabrück.

So kamen am 23. Juni in Wolfsburg über 1000 Menschen vor dem Gewerkschaftshaus zusammen und zeigten der Bundesregierung die »Rote Karte«. Schon in den Wochen zuvor waren in den Betrieben 50 000 Rote Karten verteilt worden, die unterschrieben im August der Bundesregierung übergeben werden sollen.

Drei Tage später marschierten in Osnabrück 1200 Teilnehmer gegen das Sparpaket und für einen Kurswechsel in der Politik durch die Innenstadt. Auf der anschließenden Kundgebung auf dem Domvorplatz fanden sich knapp 2000 Menschen ein. Hartmut Riemann, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Osnabrück: »Statt Arbeitslose und Familien abzukassieren, müssen nun end-

lich die Verursacher dieser Krise zur Kasse gebeten werden.«

Die IG Metall wird am 6. November zu einer landesweiten Großdemo in Hannover aufrufen. Auch anderswo und in den Betrieben soll demonstriert werden. Bereits am 30. September wird in Hannover mit einer »Menschenkette« für mehr Ausbildungsplätze und Perspektiven für die Jugend protestiert. ■



DAS ZITAT



Bundespräsident Christian Wulff bei seiner Antrittsrede am 2. Juli 2010:

»Ich habe kein

Problem damit, zu sagen, dass ich bei Volkswagen und bei der IG Metall einiges Positives gelernt und manches auch überprüft habe, auch als Bundespräsident darf man manches weiterhin überprüfen.«



1200 bei der Demo am 26. Juni in Osnabrück: breites Bündnis gegen Berlin

IN KÜRZE

Konferenz gegen die Atom-Lobby

Eine große Anti-Atom-Konferenz veranstaltet die IG Metall mit einem breiten Bündnis am 17. September in Hannover.



So will die Fachtagung »Wende in der Atompolitik – Soziale und ökologische Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien« ein bundesweites Signal setzen. Im Congress Centrum diskutieren neben IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine Rebecca Harms (Die Grünen), Matthias Miersch (SPD), Professor Peter Bradford (war Mitglied der US-Atomaufsichtsbehörde NRC) sowie Vertretern der Kirchen und der Bundesregierung. Die Tagung (10 bis 18 Uhr) ist offen für Interessierte. ■

Sachsen-Anhalt will Facharbeiter halten

Die Landesregierung in Sachsen-Anhalt hat am 24. Juni einen »Fachkräftesicherungspakt« beschlossen, gemeinsam mit Arbeitgebern und Gewerkschaften. Darin ist die Erhöhung der Tarifbindung von Betrieben als ein wichtiges Ziel festgeschrieben. Die IG Metall hatte schon im Vorfeld auf eine bessere Bezahlung gedrungen. Nur mit guten tariflichen Bedingungen könnten die Menschen gehalten werden. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de Homepage: www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

JAVis fordern die Übernahme

JAVIS BEI BOSCH
IN GÖTTINGEN

Die JAVis von Bosch fordern gemeinsam mit dem Betriebsrat die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung. In der IG Metall engagieren sich die Jugendvertreter unter anderem bei Aktionen der bundesweiten Jugend-Kampagne »Operation Übernahme«.



Javis Sven Herrmann und André Merder: »Wir wollen anderen Azubis helfen, sich in der Ausbildung und im Betrieb zu orientieren.«

»Als Jugendvertreter können wir etwas bewegen«, meinen Sven Herrmann, 25, und André Merder, 19. Die beiden angehenden Mechatroniker engagieren sich gemeinsam mit Rasha Charif, 20, die bei Bosch Göttingen eine Ausbildung

zur Industriekaufrau macht, für die Azubis. Zwei große Themen haben die Jugendvertreter (JAVis) auf dem Programm. Merder: »Wir fordern zusammen mit dem Betriebsrat die unbefristete Übernahme der Ausgelernten.«

Im Ortsjugendausschuss der IG Metall beteiligen sich die Bosch-JAVis an Aktionen im Rahmen der »Operation Übernahme«. Ziel soll eine bundesweite tarifliche Regelung der Übernahme sein. »Wir brauchen eine Perspektive, um uns beruflich und familiär etwas aufzubauen.«

Das zweite Thema ist die Überarbeitung des Ausbildungsrahmenplans. Herrmann: »Einige Inhalte müssen ausführlicher vermittelt werden.«

Wenn die JAVis sich nicht mit inhaltlichen Themen auseinandersetzen, organisieren sie einmal im Jahr eine Betriebsbesichtigung und eine Fete. »Eine gute Gelegenheit, die anderen Azubis und die anderen Werke kennen zu lernen.« ■

Mehr Infos über Ausbildung, JAV und Aktionen der IG Metall:

► www.igmetall.de

ZWEI EX-JAVIS

Übernahme der Azubis

»Ich habe mich schon als JAVi für die Übernahme eingesetzt. Ein Thema ist die Prüfung von Neueinstellungen. Unsere Ausgelernten müssen bevorzugt werden. Auch das Thema, dass Bosch über Bedarf ausbildet, trifft nur auf einzelne Bereiche zu. Wir haben also noch Spielräume.« ■



André Sander, Betriebsrat

JAV-Wahlen vorbereiten

»Meine Erfahrungen als JAVi gebe ich jetzt gemeinsam mit André weiter. Im Herbst werden in den Betrieben die JAVen gewählt. Wir bei Bosch wollen gemeinsam mit den Javis die Wahlen vorbereiten. Es ist wichtig, dass die Azubis eine Stimme im Betrieb haben, um die Zukunft mitzugestalten.« ■



Holger Schley, Betriebsrat

»Die wenigsten werden als Schwerbehinderte eingestellt«

Cornelia Vollbrecht kandidiert wieder bei den Wahlen der Schwerbehindertenvertretung.



Cornelia Vollbrecht, Schwerbehindertenvertreterin

Cornelia Vollbrecht, 49, arbeitet seit 20 Jahren bei Bosch in Göttingen. Seit vier Jahren engagiert sich die Betriebsrätin als Schwerbehindertenvertreterin. »Das ist meine Aufgabe, weil ich helfen kann«, erzählt die gelernte Zahnarzthelferin.

Trotz einiger Widerstände am Arbeitsplatz nimmt sie sich Zeit für diese Aufgabe. Sie hat ein offenes Ohr, wenn es nicht weitergeht. Sie setzt sich für Arbeitshilfen ein, füllt Integrationsanträge aus. Gemeinsam mit der Werksärztin hilft sie beim Beantragen von Kuren und anderen Gesundheitsmaßnahmen.

»Wir haben 32 Schwerbehinderte und 51 Gleichgestellte von insgesamt 738 Beschäftigten im Werk Göttingen. Alle sind im Lau-

fe der Jahre erkrankt. Die meisten durch ihre Arbeit.«, berichtet Vollbrecht. »Die wenigsten werden als Schwerbehinderte eingestellt, weil sich die Unternehmen oft von der Quote freikaufen.«

An der Spitze liegen Rücken- und Gelenkerkrankungen sowie Diabetes. »Seit Jahren steigt aber auch die Zahl von psychischen Störungen.« Eine Ursache läge im steigenden Leistungsdruck. Viele hätten Angst, diesem Druck noch jahrelang Stand halten zu müssen. Nehmen die Krankheitstage zu, kommt die Angst vor dem Rückkehrgespräch. Vollbrecht: »Wir als Schwerbehindertenvertreter können da oft gut moderieren. Zum einen sind wir als Vertrauensperson

der Beschäftigten informierter und zum anderen können wir emotionsloser mit den Vorgesetzten sprechen.« Als Mediatorin will Cornelia immer das Beste für die Betroffenen rausholen. »Manchmal ist es hilfreich, einfach einen Schnitt zu machen. Der Betroffene muss raus aus dem Prozess, um sich zu erholen. Anschließend kann er mit entsprechenden Hilfen wieder rückgeführt werden.«

Cornelia Vollbrecht wurde aufgrund ihres Engagements als Betriebsrätin wieder gewählt. Im November will sie als Schwerbehindertenvertreterin wieder kandidieren. »Es gibt so viel zu tun. Deshalb wäre es gut, wenn wir im Viererremium arbeiten könnten.« ■

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0

► www.snh.igmetall.de
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Der Betriebsrat kümmert sich um alles

HANDWERKSBETRIEB SANDER MASCHINENBAU IN RINTELN

Vor sieben Jahren haben Beschäftigte von Sander Maschinenbau mit der IG Metall die ersten Betriebsratswahlen durchgezogen. Die ersten Treffen waren konspirativ in einer Kneipe. In diesem Jahr wurde das dritte Mal gewählt. Die Betriebsräte haben eine Reihe von Erfolgen zu verzeichnen.

»Das regle ich mit dem Chef alleine, ging bei uns richtig nach hinten los«, berichtet Ralf Drinkuth, 37. Der Betriebsratsvorsitzende hat vor sieben Jahren gemeinsam mit Kollegen und der IG Metall einen Betriebsrat gegründet. Grund waren ungerechtfertigte Lohnkürzungen. Außerhalb der Arbeitszeit wurde die Betriebsratswahl 2003 vorbereitet. In Jahr 2010 wurde die Interessenvertretung mit großer Mehrheit zum dritten Mal gewählt.

Heute arbeiten 30 Beschäftigte in dem High-Technik-Handwerksbetrieb, der vor 150 Jahren als Schmiede gegründet wurde. Seit 2009 führen vier Gesellschaf-



Betriebsräte Bernhard Furchbrich, Ralf Drinkuth und Markus Lüdersen (von links): Leiharbeiter und Azubis übernehmen.

ter den metallver- und -bearbeitenden Betrieb. In der Krise hat die Geschäftsleitung in neue Technik investiert und damit die Arbeitsplätze gesichert. Zum Maschinenpark gehören moderne CNC-Fräsen und CNC-Drehbänke, Schweiß- und Laserarbeitsplätze. Die Mitarbeiter wurden während der Kurzarbeitsphase nach Bedarf an den neuen Maschinen qualifiziert.

Die Betriebsräte haben sich in dieser Zeit für die gerechte Verteilung der Kurzarbeitsphasen eingesetzt. Drinkuth: »Teilweise mussten die Leute bis zu einer Woche zu

Hause bleiben. Das geht richtig ins Geld.« Durch die Kurzarbeit konnten Entlassungen verhindert werden.

Inzwischen sind die Auftragsbücher wieder gefüllt. Jetzt ringen die Betriebsräte um die Übernahme von Leiharbeitnehmern zunächst in befristete Arbeitsverträge. Sechs Leihbeschäftigte sind zurzeit im Unternehmen. Einer hat bereits einen befristeten Arbeitsvertrag erhalten.

Übernahme der Azubis. Der Betriebsrat konnte erfolgreich die Übernahmeregelung der Azubis nach der Ausbildung halten. Zurzeit werden vier Feinwerktechniker ausgebildet. Im August kommt ein kaufmännischer Azubi hinzu. Drinkuth: »Dann können die Azubis eine Jugendvertretung (JAV) wählen.«

Der Betriebsratsvorsitzende setzt sich nicht nur im Betrieb für Jugendliche ein. Als die IG Metall im Juni zum traditionellen Fußball-Turnier in Gronau rief, sprang der zweifache Familienvater mangels Masse Azubi Eduard Burg, 20, bei und kickte mit. Drinkuth trainiert in Eisbergen eine Senioren-Fußball-Mannschaft und hat alles organisiert. Die Sander-Mannschaft nahm das erste Mal teil und belegte auch dank

guter Gastspieler prompt den dritten Platz.

Antrieb durch Gemeinschaft.

Der Betriebsratsvorsitzende engagiert sich in seinem Job, in der IG Metall und beim Sport. »Gemeinsame Erfolge geben immer wieder neuen Antrieb.« Deshalb ist ihm die Teamarbeit auch im Betriebsrat wichtig. Bernhard Furchbrich, 50, ist das zweite Mal gewählt worden. Der Metaller investiert viel Freizeit für die Betriebsrats- und Gewerkschaftsarbeit. »Gemeinsam konnten wir bisher die tariflichen Leistungen halten.« Grundlage ist der Handwerktarif auf Basis der 37-Stunden-Woche.

Auch die Era-Einführung lief problemlos ab. Ein Großteil der Beschäftigten hat seitdem mehr Geld auf dem Konto. Drinkuth: »Wir konnten sachlich über die Eingruppierungen verhandeln. Das liegt auch an der guten Zusammenarbeit mit der IG Metall.« Neu im Dreiergespann ist Markus Lüdersen, 37, der sich in IG Metall-Seminaren qualifiziert. Als nächstes will das Team eine neue Gleitzeit-Regelung vereinbaren. Zusammen mit Mike Wasner, der heute den Betrieb betreut, haben sie die alte Regelung gerade überarbeitet. ■

Interview



Mike Wasner,
Betriebsbetreuer
der IG Metall

Sind Betriebsräte in Klein- und Mittelbetrieben effektiv?

Mike Wasner: Ja, natürlich. Es steht und fällt mit dem Engagement. Bei Sander setzen sich drei qualifizierte und engagierte Betriebsräte zum Beispiel für gerechte Kurzarbeitsphasen ein. Damit haben sie Entlassungen verhindert. Ein weiterer Erfolg ist die Übernahme von Leiharbeitnehmern und Azubis.

Reichen Qualifizierung und Engagement aus?

Mike Wasner: Nicht nur. Fachwissen ist unerlässlich. Wichtig ist aber auch, dass die Belegschaften sich solidarisieren und gemeinsam mit den Betriebsräten an einem Strang ziehen. IG Metall, Betriebsräte und Belegschaften sind nur gemeinsam stark. ■



Das Sander-Team errang den 3. Platz beim Fußball-Turnier der IG Metall.



Im Herbst können die Azubis erstmals eine JAV wählen.

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785
Hameln, Telefon 0 51 51 -936
68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-
84 61-0; Hildesheim, Telefon
0 51 21- 76 95- 0

► www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Herbert Scheibe,
Uwe Mebs, (verantwortlich)

DEMO

Bunt statt braun – den Nazis in Bad Nenndorf entgegenzutreten

Am 14. August planen Neonazis den fünften »Trauermarsch« zum Wincklerbad in Bad Nenndorf.

Wir rufen auf, gemeinsam mit uns friedlich gegen den Naziaufmarsch zu demonstrieren:

14. August 2010
ab 10.30 Uhr Demonstration,
Bornstrasse, ab 12 Uhr bis
16 Uhr Kundgebung, Am
Thermalbad

Informationen unter:
www.bad-nenndorf-ist-bunt.com

AKTIONSTAG

Gegen unsoziale Arbeitsverhältnisse – gegen Leiharbeit

Zusammen mit dem DGB Hannover wird

am Sonnabend, 4. September, von 11 bis 14 Uhr,
ein Aktionstag in der Innenstadt – Platz der Weltausstellung – gegen unsoziale Arbeitsverhältnisse und gegen den Missbrauch der Leiharbeit veranstaltet.

SCHULUNGEN

Für Betriebsräte nach Paragraph 37,6 BetrVG Reihe »Arbeitsrecht«

für erstmals gewählte Betriebsräte

Beginn: 7. September 2010
(6 Termine)

Reihe »Betriebswirtschaft« für Betriebsräte

Beginn: 14. September 2010
(6 Termine)

Zeit und Ort: jeweils 8.30 bis 16.30 Uhr, IG Metall, Postkamp 12

Nähere Informationen:
Telefon 05 11 – 124 02 20

oder
www.hannover.igm.de

Kfz-Abschluss

ES GIBT 4,3 PROZENT

Anlässlich des Tarifabschlusses 2010 für das Kfz-Handwerk Niedersachsen sprach metallzeitung mit dem Betriebsratsvorsitzenden von Iveco-Nord Langenhagen-Braunschweig Hans-Dieter Pristin.



Die IG Metall hat 4,3 Prozent in vier Chargen für zwei Jahre sowie einen Tarifvertrag über beschäftigungssichernde Maßnahmen abgeschlossen. Wie war das Echo im Betrieb?

Pristin: Die Kolleginnen und Kollegen waren positiv überrascht. So eine Erhöhung konnte man ja angesichts der wirtschaftlichen Situation, in der gerade auch der Nutzfahrzeugsektor steckt, nicht erwarten. Beschäftigungssichernde Maßnahmen werden bei uns eigentlich konzernweit abgesprochen. Für die Kfz-Branche ist dieser Tarifvertrag insgesamt aber wichtig.

Du sprichst die Branche an: Wie sieht es denn in der Fläche aus?

Pristin: Der Weg der Tariffucht des Landesinnungsverbandes und der Innungen Niedersachsen-Mitte/Osnabrück in sogenannte Tarifverbände ist und bleibt der falsche Weg für die Beschäftigten des Kfz-Handwerks Niedersachsen. Dadurch wird der Wettbewerb auf dem Rücken der Beschäftigten verschärft. Die Fläche ist löchrig wie ein Schweizer Käse. Das Urteil des Bundesarbeitsgerichts zur Tarifeinheit könnte die Situation nochmals verschärfen.

Was meinst du, was jetzt gerade im

Hinblick auf die Fläche zu tun ist.

Pristin: Die Kolleginnen und Kollegen müssen sich entscheiden, wie lange sie mit dieser Situation weiterleben können. Ich meine, die Beschäftigten des Kfz-Handwerks sollten sich organisieren, um gemeinsam mit der IG Metall für Tarifverträge und bessere Arbeitsbedingungen zu streiten. Unser Arbeitgeber ist ja auch nicht einfach so in die Tarifgemeinschaft eingetreten. Der wusste, was bei uns im Betrieb passieren könnte.

Die Tarifrunde ist erfolgreich beendet, wie deine Kolleginnen und Kollegen auch bestätigt haben. Was gibt es für weitere Herausforderungen im Kfz-Handwerk?

Pristin: Der Strukturwandel, in dem sich das Kfz-Handwerk schon seit langer Zeit befindet, wird durch die Änderungen der GVO uns weiterhin große Kopfschmerzen bereiten. Große Sorgen macht mir auch die Altersstruktur, der Arbeits- und Gesundheitsschutz wird immer mehr an Bedeutung gewinnen. Bei dem Stress in den Betrieben wird es unmöglich sein, dass die Menschen es schaffen werden, bis 67 Jahre zu arbeiten. Auch hier, gegen die Rente mit 67, müssen wir als IG Metaller weiterhin Flagge zeigen. ■

KABARETT-FESTIVAL

Im Rahmen der Kooperation zwischen der IG Metall Hannover und dem Theater am Küchengarten machen wir auf das 4. hannoversche Kabarett-Festival in der Orangerie - Herrenhäuser Gärten – aufmerksam:

■ **Reiner Kröhnert**

17. September

■ **Kom(m)ödchen**

18. September

■ **Horst Schroth**

19. September

■ **Jochen Busse**

& **Henning Venske**

24. September

■ **Django Asül**

25. September

Nähere Infos unter:

Telefon 0511 – 445 562

www.tak-hannover.de

IN KÜRZE

Auch nach nunmehr 30 Jahren war das IG Metall-Kinderfest am 26. Juni in Barsinghausen ein tolles Ereignis für nahezu 300 Kinder mit ihren Eltern und Großeltern. Allen Helferinnen und Helfern auf diesem Wege allerherzlichsten Dank für die tolle Organisation.



Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 10
30159 Hannover
Telefon 05 11 – 124 02-0
Fax 05 11 – 124 02-41
E-Mail:

hannover@igmetall.de

Internet:

► www.hannover.igm.de

Redaktion:

Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

Die Zukunft beginnt mit guter Ausbildung

**DIE NEUEN SIND
DA – JETZT GEHT
ES ENDLICH LOS**

Es ist soweit, die neuen Azubis kommen zu uns in die Betriebe. Wir alle können uns gut vorstellen, wie sie sich dabei fühlen: Neue Gesichter, neue Umgebung, neue Erfahrungen, zudem noch ein wenig Unsicherheit.

Vieles ist neu für sie, sie stellen sich viele Fragen. Kurzum: Eine Menge Veränderungen sind mit dem Start einer Ausbildung verbunden. Es tut gut, wenn die »Neuen« dabei nicht auf sich allein gestellt sind.

Gewerkschaften – die kennen sie bestenfalls aus der Schule und den Erzählungen ihrer Eltern. Wir als Metalller haben die Aufgabe, die neuen Azubis über die IG Metall und ihren Betrieb zu informieren und sie schon in den ersten Tagen ihrer Ausbildung zu unterstützen und sie in die Arbeit der IG Metall einzubeziehen. Wir müssen Hilfe anbieten, Orientierung geben und die neuen Azubis für die gemein-

same Vertretung unserer Interessen in der IG Metall gewinnen.

Die Aufnahme in die »Betriebsgemeinschaft« ist wichtig für einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf. Deshalb stehen Betriebsräte, JAVis und IG Metall-Vertrauensleute den Neuen mit offenem Ohr und helfender Hand zur Seite.

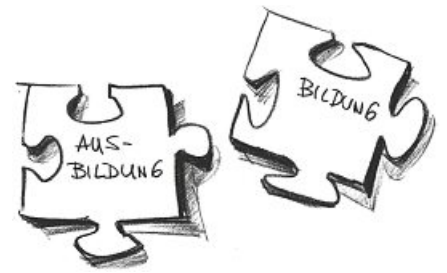
Viele Fragen des Arbeitslebens müssen von den Azubis aber nicht allein geklärt werden. Gesetze, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen bilden einen soliden und verlässlichen Rahmen. Sie sind Ergebnis von Verhandlungen und spiegeln das »Kräfteverhältnis« der jeweiligen Akteure wider.

Darum ist es wichtig, das Angebot zur Mitgliedschaft in einer starken und solidarischen Gemeinschaft zu unterbreiten und die Einladung zur Ein- und Mitmischung in der IG Metall auszusprechen.

Als Neumitglied gibt es zudem einen kleinen »Willkommens-

gruß« für die unterschiedlichsten Momente des Lebens dazu.

WER DRIN IST, IST HALT BESSER DRAN ■



Zum Glück in der



Osnabrück

TERMINE

- **3. August, 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss im Gewerkschaftshaus Osnabrück
- **5. August, 15 Uhr**
Erwerbslosentreffen im Gewerkschaftshaus Osnabrück
- **10. August, 9 Uhr**
B-Team in Osnabrück
- **10. August, 17,30 Uhr**
AK Arbeits- und Gesundheitsschutz im Gewerkschaftshaus Osnabrück

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 05 41 – 338 38-0
osnabrueck@igmetall.de

► www.osnabrueck.igmetall.de

Redaktion:
Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch

Für sozialen Frieden und Gerechtigkeit

Demonstration gegen das Kürzungspaket der Bundesregierung am 26. Juni in Osnabrück



Über 2000 Menschen nahmen an der Abschlusskundgebung auf dem Domvorplatz teil. Die Breite des Bündnisses aus Gewerkschaften, Sozialverbänden und anderen Organisationen zeigte sich auch in der Vielzahl der verschiedenen Fahnen, Transparente und selbstgebastelten Plakaten der Teilnehmer.

EINLADUNG ZUM

Sommerfest der PTG

Bereits zum fünften Mal findet am 7. August ab 13 Uhr das Sommerfest rund um das Werksgasthaus der Peiner Träger statt. Wir laden euch und eure Angehörigen ein, um für ein paar Stunden dem Arbeitsstress des Alltags zu entfliehen. Während sich der Nachmittag zu einem Familienfest für Groß und Klein gestaltet, sollen uns am Abend die Peiner Kultband »1890« und »Abba Cover« in Partylaune versetzen. Für das leibliche Wohl in Form von Essen und Trinken ist gesorgt.



TERMINE

Antikriegstag 2010

■ 1. September, 18 Uhr

Friedhof »Jammertal« Gedenkveranstaltung zum Antikriegstag. Den Flyer dazu findet ihr auf unserer Homepage: www.igmetall-salzgitter-peine.de.

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341-8844-0
Fax 05341-8844-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich)
C. Bremer, S. Schumann

Zukunftssicherung bei Bosch

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Besser statt billiger muss der Weg für die Industriestandorte in Deutschland sein, denn nur so kann die Zukunft gesichert werden.

Deutsche Standorte können zur Zukunftssicherung nicht in einen Wettbewerb über Kosteneinsparungen mit Niedriglohnkosten-Standorte eintreten. Das Rennen wäre schon vor dem Start verloren gewesen. Von daher stand für den Bosch-Betriebsrat in Salzgitter auch im Mittelpunkt der Verhandlungen die Kompetenzen die man besitzt, auszubauen. Und genau auf dieser Basis entstand das Standortkonzept.

Gute Basis. Zunächst ging es um die Zusagen zum Erhalt eines Fertigungswerkes, eines Leitwerkes und Kompetenzzentrums sowie dem Erstmusterbau und der Prüfwerkstatt. Auf dieser Basis wurde eine Fülle von Vereinbarungen verhandelt, die einzig und allein einem Ziel dienen: Die Investitionsentscheidungen im Jahr 2011 positiv für Salzgitter zu beeinflussen. Dabei war für den Betriebsrat von Anfang an klar, dass dieses nicht mit Senkung der Lohnkosten oder Kürzung der sozialen Leistungen erreichbar ist. Auch wurde es abgelehnt, dass die Mitarbeiter ihre Arbeitsplatzsicherheit durch Verzicht teuer erkaufen. Im ersten Schritt akzep-

tierte der Betriebsrat zwar die von der Zentrale in Stuttgart vorgegebene und nicht vermeidbare Personalreduzierung. Allerdings konnte der Zeitraum für diesen Abbau bis 2016 gestreckt werden. Wobei klar geregelt wurde, dass dieser Abbau nur sozialverträglich erfolgen soll und somit betriebsbedingte Kündigungen vertraglich ausgeschlossen wurden. Und zur weiteren Zukunftssiche-

An- bzw. Absageschichten sowie die Entkopplung von Schichten. Darüber hinaus wurden die tariflichen Regelungen zur Bewältigung der sogenannten Remanenzkosten bei Kurzarbeit übernommen. Und weiter wurde bei der Anwendung des Tarifvertrags zur Beschäftigungssicherung vereinbart, dass notwendige Kapazitätssenkungen mit Kurzarbeit und Arbeitszeitabsenkungen

zu gleichen Teilen erreicht werden.

Dies alles ist möglich geworden, weil der Betriebsrat die Verhandlungen konsequent mit dem Ziel der langfristigen Standort- und Beschäftigungssicherung geführt hat und die Werkleitung mittlerweile erkannt hat-



te, dass ohne diese Eckpunkte keine Lösung mit Betriebsrat und IG Metall möglich ist.

Besserer Ablauf. Zur weiteren Produktivitätssteigerung wurden Regelungen für eine verbesserte Ablauforganisation vereinbart und man verständigte sich auf flexiblere Arbeitszeitmodelle mit Zeitkonten von +/- 100 Stunden,

te, dass ohne diese Eckpunkte keine Lösung mit Betriebsrat und IG Metall möglich ist.

Die mit dem Standortkonzept getroffene Entscheidung für den Erhalt und die Stärkung der Robert Bosch Elektronik GmbH in Salzgitter war der richtige Schritt. Bis 2016 sind die notwendigen Investitionen vereinbart und betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Dieser Zeitraum ist im ganzen Bosch-Konzern einmalig. ■

Die Stahlrunde 2010 ist gestartet

Gutes Geld und faire Arbeitsbedingungen – Jetzt Forderungen diskutieren!

In der Stahlindustrie laufen die Vorbereitungen für die nächste Tarifrunde. Die Tarifverträge für Lohn und Gehalt laufen am 31. August aus. Deshalb stehen auch die Lohn- und Gehaltsforderungen im Mittelpunkt dieser Tarifrunde. Außerdem gilt es aber auch über die Zukunft des Tarifvertrages zum Demographischen Wan-

del zu entscheiden. Die Alterung der Gesellschaft macht auch in den Betrieben nicht halt. Dieser Tarifvertrag läuft Ende des Jahres aus. Darüber hinaus beabsichtigt die Bezirksleitung aus NRW in dieser Tarifrunde einen branchenweiten Tarifvertrag zum Einsatz von Leiharbeitern nach dem Grundsatz: »Gleiche Arbeit –

Gleiches Geld« abzuschließen. Diese Forderungseckpunkte werden gegenwärtig in den Vertrauenskörpern aller stahltarifgebundenen Betriebe diskutiert, bevor dann am 27. August in einer weiteren Tarifkommissionssitzung die Forderungen der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie beschlossen wird. ■

Neues von Solibro GmbH in Thalheim

VERTRAUENSLEUTE UND TARIFKOMMISSION GEWÄHLT

Am 2. Juni 2010 haben die IG Metall-Mitglieder von Solibro, ein Betrieb der Solarindustrie in Bitterfeld-Thalheim, erstmals ihre Vertrauensleute und eine Tarifkommission gewählt.

Die Mitgliederversammlung war gut besucht. Natürlich konnte auf Grund des Vier-Schicht-Betriebes nur ein Teil der stetig wachsenden Mitgliedschaft abstimmen. Gewählt wurden neben den 9 Betriebsratsmitgliedern weitere 14 Vertrauensleute der IG Metall, die nun zusammen die Tarifkommission mit 23 Mitgliedern bilden. »Unser Ziel ist nach wie vor ein Tarifvertrag«, sagte Betriebsratsvorsitzender Christian Kostyra. Und das wollen alle IG Metallmitglieder. In der Solarindustrie sind in den vergangenen Jahren in Bitterfeld-Thalheim viele Arbeitsplätze neu entstanden. Die Solarbranche ist eine relativ neue Branche. Und eine saubere, ökologisch wertvolle Branche.

Doch die Arbeitsbedingungen, insbesondere die Bezahlung, sind es nicht. Bei Solibro will die IG Metall das verändern.

»Hier ist der Anfang gemacht, der Zug hat Fahrt aufgenommen. Erst die Betriebsratswahl, jetzt die Wahl der Vertrauensleute und Tarifkommission. Wir registrieren einen enormen Mitgliederzuwachs. Das ist gut so, denn nur so können wir bei den Verhandlungen mit der Geschäftsführung von Solibro, aber auch in der gesamten Branche, mit gestärktem Rücken auftreten. Wir wollen die Arbeitsbedingungen im Betrieb verbessern – und werden sie verbessern«, sagt Manfred Pettche, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Dessau. ■



Die neue Tarifkommission

Der Gewerkschaft die Treue gehalten

Unser Mitglied Walter Bartnick ist seit 85 Jahren Mitglied der IG Metall.

Ende vorigen Jahres konnte unser Mitglied Walter Bartnick seinen 100. Geburtstag feiern.

Im Juni 2010 gab es nun einen weiteren Grund, ihm zu gratulieren.

Walter Bartnick ist seit 85 Jahren Mitglied der IG Metall.

Er wurde am 25. Dezember 1909 geboren. Mit 14 Jahren begann er die Lehre zum Elektriker.



Walter Bartnick, Bad Schmiedeberg

Am 1. Juni 1925 trat er in die IG Metall ein und hat ihr bis heute die Treue gehalten. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und längerer Kriegsgefangenschaft kam Walter 1949 zurück in sein geliebtes Bad Schmiedeberg. Hier lebt er noch heute in einer kleinen Wohnung mitten in der Stadt. Für sein doch beachtlich hohes Alter ist er noch fit. Im Gespräch kommen Erinnerungen wieder. »Bei uns im Betrieb gab es einen Kassierer und der fragte mich eines Tages: Mensch Junge, bist du denn schon in die Gewerkschaft eingetreten?« Walter berichtete von seinem Leben, von der schweren Zeit während und nach dem Krieg. Er machte eine Umschulung zum Schlosser und legte die Meisterprüfung im Maschinenbau ab. Bis zum Erreichen des Rentenalters arbeitete er bei der Firma Vam-

berg in Coswig. Zum Schluss unseres Besuches sagt er: »Kommt bald mal wieder, ich bleibe bis zum Ende meines Lebens Mitglied in der IG Metall.«

Lieber Walter, nochmals herzlichen Glückwunsch zu deinem 85-jährigen Gewerkschaftsjubiläum. ■

Impressum

IG Metall Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 03 40-8 71 40
Fax 03 40-8 71 42 00
E-Mail: dessau@igmetall.de

Internet:
► www.dessau.igmetall.de
Redaktion: Manfred Pettche
(verantwortlich), Silke Lottermoser

Betriebsräte-Stammtisch Aschersleben

ERFAHRUNGS- AUSTAUSCH

Der Betriebsräte-Stammtisch in Aschersleben ist auf eine positive Resonanz gestoßen. Im Mittelpunkt standen aktuelle gewerkschaftliche und arbeitsrechtliche Themen sowie ein reger Erfahrungsaustausch.

Trotz Fußball-WM-Achtelfinale und 30 Grad im Schatten trafen sich am 29. Juni Betriebsratskollegen aus sechs Unternehmen des Salzlandkreises zu einem Betriebsräte-Stammtisch.

Die Idee, einen Stammtisch zur Vernetzung der Betriebsräte ins Leben zu rufen, war im Mai in einer Informationsveranstaltung

anlässlich der Betriebsratswahlen entstanden.

Neun Betriebsräte nahmen das Angebot der IG Metall wahr, um sich in lockerer Atmosphäre näher kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen.

Axel Weber informierte über die wichtigsten Bildungsangebote der IG Metall sowie über aktuelle gewerkschaftliche und arbeitsrechtliche Themen, wie Leiharbeit und die damit verbundenen Probleme, Urlaubsanspruch und das Recht des Betriebsrats auf ein eigenes Betriebsratsbüro mit angemessener Arbeitsausstattung.

Unter anderem hob Axel Weber die Bedeutung eines hohen Organisationsgrades als Voraussetzung, für einen Tarifvertrag streiten zu können, hervor.

Als positives Beispiel erwähnte er in diesem Zusammenhang Ford Süd in Magdeburg, wo es gelang, zum zweiten Mal einen Ta-

rifvertrag für die Beschäftigten durchzusetzen. Außerdem wurden die Betriebsräte mit interessanten Informationsmaterialien versorgt. Besonders die neu gewählten Betriebsräte meinten, dass der Stammtisch für sie hilfreich war und dass sie von den Erfahrungen der gestandenen Betriebsratskollegen profitieren konnten. So wurden zahlreiche Fragen beantwortet und Anregungen zur Problemlösung gegeben.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass bereits im September zum nächsten Betriebsräte-Stammtisch in Aschersleben eingeladen werden soll.

Die IG Metall bietet auch in anderen Regionen der Verwaltungsstelle an, zu solchen Stammtischen einzuladen. Interessierte Betriebsratsmitglieder wenden sich am besten an ihren Betriebsbetreuer von der IG Metall, Telefon 03 91-5 32 93-0. ■



Betriebsräte aus sechs Betrieben des Salzlandkreises nutzten den Betriebsräte-Stammtisch am 29. Juni zum Erfahrungsaustausch.

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im August

- **91 Jahre:** Georg Brietz, Gerhard Jordan
- **90 Jahre:** Ilse Klopffleisch, Karl Pankratz
- **89 Jahre:** Karl Alsleben
- **87 Jahre:** Horst Fritze
- **86 Jahre:** Walter Wille
- **85 Jahre:** Werner Kleine, Werner Hamann, Otto Bollmann, Helmut Sonne
- **80 Jahre:** Erhard Borrmann, Karl Gorn, Helmut Siegling, Hans Mahler, Arno Ehrhart, Gerta Erker, Heinz Kohle, Franz Erker, Werner Rettig, Manfred Dorzok, Franz Richter
- **75 Jahre:** Manfred Kahl, Alfred Ziegler, Hugo Rauscher, Ewald Wagner, Waltraud Fritzsche, Günter Kretschmann, Werner Wieher, Hans Otto, Edmund Thielsch, Gerhard Fenske, Wolfgang Martens, Horst Vogel, Ursula Mettner, Horst Seide, Gerda Hackelbusch, Edith Weidlich, Walter Wilk, Albert Nachtheim
- **70 Jahre:** Gerhard Glöckner, Eva Springer, Klaus Melcher, Hans-Jürgen Brockel, Horst Schreiber, Horst Bonness, Regina Rühmland, Günter Preetz, Jürgen Schöndube, Siegfried Eberhardt, Franz Straub, Manfred Wrana, Werner Mieke, Horst Riemer, Rolf Tuchen, Horst Becker, Peter Klein, Horst Petzold, Gertraude Draeger, Walter Schmelzer, Rolf Schütze, Gisela Schulze, Rolf Paetz, Heinz Kunkel, Wolfgang Thiem, Klaus Allner, Friedhelm Stein, Dieter Lindner, Dieter Müller, Herbert Pistauer, Siegfried Rittweger, Manfred Bernau, Jutta Werner, Jürgen Körtge, Sybille Voigtländer, Ernst Bessler, Hanna Georgius, Jürgen Gehrmann, Brigitte Kähler, Reinhard Reeh, Manfred Weitze, Heinrich Tietze, Klaus Friedrichs

IG METALL-JUGEND

■ **Donnerstag, 26. August**
Besuch der Delegation der finnischen Metallgewerkschaftsjugend in Aschersleben

TERMINE

Wichtiger Hinweis zum IG Metall-Büro ASL

■ Da die Bürozeiten in Aschersleben wegen Terminüberschneidungen nicht immer gehalten werden können, bitten wir um vorherige telefonische Terminabsprache zur Rechtsberatung im Büro Aschersleben.

Arbeitslosenbetreuung

■ jeden Dienstag 10 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91-5 32 93-0, Fax 03 91-5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de,

Internet:

● www.magdeburg.igmetall.de

Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)

Betriebsräte- Stammtisch auch in eurer Region?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
gern organisieren wir den nächsten
Betriebsräte-Stammtisch in eurer Region.

Wir sehen uns. Telefonkontakt: 0391-5 32 93-0



Betriebsräte-Empfang fand Anklang

**TEILNEHMER AUS
20 BETRIEBEN**

Rund 80 Betriebsratsmitglieder folgten am 2. Juni 2010 der Einladung der IG Metall-Verwaltungsstelle Halberstadt zum Betriebsräte-Empfang im »Schäferhof« in Langenstein.

Nach Abschluss der Betriebsratswahlen nutzten erstmals und wieder gewählte Betriebsräte den Empfang, um miteinander ins Gespräch zu kommen und Netzwerke für ihre Tätigkeit zu knüpfen. Betriebsräte in ihrer ersten Amtszeit und Kollegen, die seit 1990 im Amt sind, aus Kleinst- und Großbetrieben fanden schnell zueinander.

Rüdiger Schnell gratulierte den Gewählten und unterstrich die Bedeutung engagierter und qualifizierter Betriebsräte für die Beschäftigten in den Betrieben und für die IG Metall. Der auf dem Empfang aufgenommene Erfahrungsaustausch kann durch Teilnahme am Betriebsräte-Arbeitskreis auch inhaltlich vertieft



Betriebsräte-Empfang im »Schäferhof« in Langenstein

werden. Durch Seminarbesuche kann gute Betriebsratsarbeit noch verbessert werden.

Um den erstmals gewählten Betriebsräten einen Überblick über die Verwaltungsstellenarbeit

zu geben, erfolgte eine Kurzvorstellung der IG Metall Halberstadt und ihrer Beschäftigten. Besonders wurde auf die Unterstützungsmöglichkeiten durch die IG Metall hingewiesen.

Der Empfang fand positiven Anklang, so dass die Möglichkeit des Austauschs zwischen Betriebsräten außerhalb einer Tagesordnung möglichst in geeigneter Form wiederholt werden sollte. ■

Weiterbildungsoffensive

Das auf drei Jahre angelegte Projekt »Weiterbildungsoffensive Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt« in Trägerschaft von Arbeit und Leben soll Betriebsräten die Möglichkeit geben, sich zu Bildungs- und Personalentwicklern zu qualifizieren, um den anstehenden demografischen Wandel in den Betrieben im Sinne der Beschäftigten besser gestalten zu können. ■

Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Straße 2
38820 Halberstadt
Telefon 039 41-44 20 77
Fax 039 41-250 19
E-Mail:
Halberstadt@igmetall.de

Internet:
► www.halberstadt.igm.de
Redaktion:
Rüdiger Schnell (verantwortlich)

Neue Beisitzerin wurde gewählt

Jetzt ist der Ortsvorstand wieder komplett besetzt.

Auf Vorschlag des Ortsvorstands wurde auf der Delegiertenversammlung am 24. Juni 2010 Monique Hesse (Thyssen-Krupp Presta Ilsenburg) zur neuen Beisitzerin in den Ortsvorstand gewählt. Die Nachwahl war durch das Ausscheiden Ralf Bergfelds (Thyssen-Krupp Presta Ilsenburg) notwendig geworden.

41 von 42 anwesenden stimmberechtigten Delegierten

sprachen Monique Hesse ihr Vertrauen aus. Monique Hesse ist seit 2001 im Unternehmen und zurzeit im Bereich Disposition und Logistik tätig und gehört dem dortigen Betriebsrat, nur unterbrochen durch ihre Elternzeit, seit dem Jahre 2002 an.

Der Ortsvorstand freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht Monique Hesse in ihrer neuen Aufgabe viel Erfolg. ■



Monique Hesse

Infotour Leiharbeit in Wernigerode

Der Infobus Leiharbeit befindet sich am Freitag, dem 6. August, in der Zeit von 10 bis 16 Uhr auf dem Nicolaipplatz in Wernigerode.

Im Rahmen der Kampagne Leiharbeit »Gleiche Arbeit – glei-

ches Geld« soll auf die Lage der Leiharbeiter aufmerksam gemacht werden und mit Unterschriften der Gesetzgeber zu einer Neuregelung der Leiharbeit aufgefordert werden. ■

WILLKOMMEN

Neue Auszubildende

Die IG Metall begrüßt herzlich alle neuen Auszubildenden des Jahres 2010 und wünscht ihnen einen erfolgreichen Start in die Berufsausbildung.

JAVis fordern die Übernahme

**JAVIS BEI BOSCH
IN GÖTTINGEN**

Die JAVis von Bosch fordern gemeinsam mit dem Betriebsrat die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung. In der IG Metall engagieren sich die Jugendvertreter unter anderem bei Aktionen der bundesweiten Jugend-Kampagne »Operation Übernahme«.



Javis Sven Herrmann und André Merder: »Wir wollen anderen Azubis helfen, sich in der Ausbildung und im Betrieb zu orientieren.«

»Als Jugendvertreter können wir etwas bewegen«, meinen Sven Herrmann, 25, und André Merder, 19. Die beiden angehenden Mechaniker engagieren sich gemeinsam mit Rasha Charif, 20, die bei Bosch Göttingen eine Ausbildung

zur Industriekaufrau macht, für die Azubis. Zwei große Themen haben die Jugendvertreter (JAVis) auf dem Programm. Merder: »Wir fordern zusammen mit dem Betriebsrat die unbefristete Übernahme der Ausgelernten.«

Im Ortsjugendausschuss der IG Metall beteiligen sich die Bosch-JAVis an Aktionen im Rahmen der »Operation Übernahme«. Ziel soll eine bundesweite tarifliche Regelung der Übernahme sein. »Wir brauchen eine Perspektive, um uns beruflich und familiär etwas aufzubauen.«

Das zweite Thema ist die Überarbeitung des Ausbildungsrahmenplans. Herrmann: »Einige Inhalte müssen ausführlicher vermittelt werden.«

Wenn die JAVis sich nicht mit inhaltlichen Themen auseinandersetzen, organisieren sie einmal im Jahr eine Betriebsbesichtigung und eine Fete. »Eine gute Gelegenheit, die anderen Azubis und die anderen Werke kennen zu lernen.« ■

Mehr Infos über Ausbildung, JAV und Aktionen der IG Metall:

► www.igmetall.de

ZWEI EX-JAVIS

Übernahme der Azubis

»Ich habe mich schon als JAVi für die Übernahme eingesetzt. Ein Thema ist die Prüfung von Neueinstellungen. Unsere Ausgelernten müssen bevorzugt werden. Auch das Thema, dass Bosch über Bedarf ausbildet, trifft nur auf einzelne Bereiche zu. Wir haben also noch Spielräume.« ■



André Sander,
Betriebsrat

JAV-Wahlen vorbereiten

»Meine Erfahrungen als JAVi gebe ich jetzt gemeinsam mit André weiter. Im Herbst werden in den Betrieben die JAVen gewählt. Wir bei Bosch wollen gemeinsam mit den Javis die Wahlen vorbereiten. Es ist wichtig, dass die Azubis eine Stimme im Betrieb haben, um die Zukunft mitzugestalten.« ■



Holger Schley,
Betriebsrat

»Die wenigsten werden als Schwerbehinderte eingestellt«

Cornelia Vollbrecht kandidiert wieder bei den Wahlen der Schwerbehindertenvertretung.



Cornelia Vollbrecht,
Schwerbehindertenvertreterin

Cornelia Vollbrecht, 49, arbeitet seit 20 Jahren bei Bosch in Göttingen. Seit vier Jahren engagiert sich die Betriebsrätin als Schwerbehindertenvertreterin. »Das ist meine Aufgabe, weil ich helfen kann«, erzählt die gelernte Zahnarzthelferin.

Trotz einiger Widerstände am Arbeitsplatz nimmt sie sich Zeit für diese Aufgabe. Sie hat ein offenes Ohr, wenn es nicht weitergeht. Sie setzt sich für Arbeitshilfen ein, füllt Integrationsanträge aus. Gemeinsam mit der Werksärztin hilft sie beim Beantragen von Kuren und anderen Gesundheitsmaßnahmen.

»Wir haben 32 Schwerbehinderte und 51 Gleichgestellte von insgesamt 738 Beschäftigten im Werk Göttingen. Alle sind im Lau-

fe der Jahre erkrankt. Die meisten durch ihre Arbeit.«, berichtet Vollbrecht. »Die wenigsten werden als Schwerbehinderte eingestellt, weil sich die Unternehmen oft von der Quote freikaufen.«

An der Spitze liegen Rücken- und Gelenkerkrankungen sowie Diabetes. »Seit Jahren steigt aber auch die Zahl von psychischen Störungen.« Eine Ursache läge im steigenden Leistungsdruck. Viele hätten Angst, diesem Druck noch jahrelang Stand halten zu müssen. Nehmen die Krankheitstage zu, kommt die Angst vor dem Rückkehrgespräch. Vollbrecht: »Wir als Schwerbehindertenvertreter können da oft gut moderieren. Zum einen sind wir als Vertrauensperson

der Beschäftigten informierter und zum anderen können wir emotionsloser mit den Vorgesetzten sprechen.« Als Mediatorin will Cornelia immer das Beste für die Betroffenen rausholen. »Manchmal ist es hilfreich, einfach einen Schnitt zu machen. Der Betroffene muss raus aus dem Prozess, um sich zu erholen. Anschließend kann er mit entsprechenden Hilfen wieder rückgeführt werden.«

Cornelia Vollbrecht wurde aufgrund ihres Engagements als Betriebsrätin wieder gewählt. Im November will sie als Schwerbehindertenvertreterin wieder kandidieren. »Es gibt so viel zu tun. Deshalb wäre es gut, wenn wir im Viererremium arbeiten könnten.« ■

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0

► www.snh.igmetall.de
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Der Betriebsrat kümmert sich um alles

HANDWERKSBETRIEB SANDER MASCHINENBAU IN RINTELN

Vor sieben Jahren haben Beschäftigte von Sander Maschinenbau mit der IG Metall die ersten Betriebsratswahlen durchgezogen. Die ersten Treffen waren konspirativ in einer Kneipe. In diesem Jahr wurde das dritte Mal gewählt. Die Betriebsräte haben eine Reihe von Erfolgen zu verzeichnen.

»Das regle ich mit dem Chef alleine, ging bei uns richtig nach hinten los«, berichtet Ralf Drinkuth, 37. Der Betriebsratsvorsitzende hat vor sieben Jahren gemeinsam mit Kollegen und der IG Metall einen Betriebsrat gegründet. Grund waren ungerechtfertigte Lohnkürzungen. Außerhalb der Arbeitszeit wurde die Betriebsratswahl 2003 vorbereitet. In Jahr 2010 wurde die Interessenvertretung mit großer Mehrheit zum dritten Mal gewählt.

Heute arbeiten 30 Beschäftigte in dem High-Technik-Handwerksbetrieb, der vor 150 Jahren als Schmiede gegründet wurde. Seit 2009 führen vier Gesellschaf-



Betriebsräte Bernhard Furchbrich, Ralf Drinkuth und Markus Lüdersen (von links): Leiharbeiter und Azubis übernehmen.

ter den metallver- und -bearbeitenden Betrieb. In der Krise hat die Geschäftsleitung in neue Technik investiert und damit die Arbeitsplätze gesichert. Zum Maschinenpark gehören moderne CNC-Fräsen und CNC-Drehbänke, Schweiß- und Laserarbeitsplätze. Die Mitarbeiter wurden während der Kurzarbeitsphase nach Bedarf an den neuen Maschinen qualifiziert.

Die Betriebsräte haben sich in dieser Zeit für die gerechte Verteilung der Kurzarbeitsphasen eingesetzt. Drinkuth: »Teilweise mussten die Leute bis zu einer Woche zu

Hause bleiben. Das geht richtig ins Geld.« Durch die Kurzarbeit konnten Entlassungen verhindert werden.

Inzwischen sind die Auftragsbücher wieder gefüllt. Jetzt ringen die Betriebsräte um die Übernahme von Leiharbeitnehmern zunächst in befristete Arbeitsverträge. Sechs Leihbeschäftigte sind zurzeit im Unternehmen. Einer hat bereits einen befristeten Arbeitsvertrag erhalten.

Übernahme der Azubis. Der Betriebsrat konnte erfolgreich die Übernahmeregelung der Azubis nach der Ausbildung halten. Zurzeit werden vier Feinwerktechniker ausgebildet. Im August kommt ein kaufmännischer Azubi hinzu. Drinkuth: »Dann können die Azubis eine Jugendvertretung (JAV) wählen.«

Der Betriebsratsvorsitzende setzt sich nicht nur im Betrieb für Jugendliche ein. Als die IG Metall im Juni zum traditionellen Fußball-Turnier in Gronau rief, sprang der zweifache Familienvater mangels Masse Azubi Eduard Burg, 20, bei und kickte mit. Drinkuth trainiert in Eisbergen eine Senioren-Fußball-Mannschaft und hat alles organisiert. Die Sander-Mannschaft nahm das erste Mal teil und belegte auch dank

guter Gastspieler prompt den dritten Platz.

Antrieb durch Gemeinschaft.

Der Betriebsratsvorsitzende engagiert sich in seinem Job, in der IG Metall und beim Sport. »Gemeinsame Erfolge geben immer wieder neuen Antrieb.« Deshalb ist ihm die Teamarbeit auch im Betriebsrat wichtig. Bernhard Furchbrich, 50, ist das zweite Mal gewählt worden. Der Metaller investiert viel Freizeit für die Betriebsrats- und Gewerkschaftsarbeit. »Gemeinsam konnten wir bisher die tariflichen Leistungen halten.« Grundlage ist der Handwerkerstarif auf Basis der 37-Stunden-Woche.

Auch die Era-Einführung lief problemlos ab. Ein Großteil der Beschäftigten hat seitdem mehr Geld auf dem Konto. Drinkuth: »Wir konnten sachlich über die Eingruppierungen verhandeln. Das liegt auch an der guten Zusammenarbeit mit der IG Metall.« Neu im Dreiergespann ist Markus Lüdersen, 37, der sich in IG Metall-Seminaren qualifiziert. Als nächstes will das Team eine neue Gleitzeit-Regelung vereinbaren. Zusammen mit Mike Wasner, der heute den Betrieb betreut, haben sie die alte Regelung gerade überarbeitet. ■

Interview



Mike Wasner,
Betriebsbetreuer
der IG Metall

Sind Betriebsräte in Klein- und Mittelbetrieben effektiv?

Mike Wasner: Ja, natürlich. Es steht und fällt mit dem Engagement. Bei Sander setzen sich drei qualifizierte und engagierte Betriebsräte zum Beispiel für gerechte Kurzarbeitsphasen ein. Damit haben sie Entlassungen verhindert. Ein weiterer Erfolg ist die Übernahme von Leiharbeitnehmern und Azubis.

Reichen Qualifizierung und Engagement aus?

Mike Wasner: Nicht nur. Fachwissen ist unerlässlich. Wichtig ist aber auch, dass die Belegschaften sich solidarisieren und gemeinsam mit den Betriebsräten an einem Strang ziehen. IG Metall, Betriebsräte und Belegschaften sind nur gemeinsam stark. ■



Das Sander-Team errang den 3. Platz beim Fußball-Turnier der IG Metall.



Im Herbst können die Azubis erstmals eine JAV wählen.

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785
Hameln, Telefon 0 51 51 -936
68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-
84 61-0; Hildesheim, Telefon
0 51 21- 76 95- 0

► www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Herbert Scheibe,
Uwe Mebs, (verantwortlich)

DEMO

Bunt statt braun – den Nazis in Bad Nenndorf entgegenzutreten

Am 14. August planen Neonazis den fünften »Trauermarsch« zum Wincklerbad in Bad Nenndorf.

Wir rufen auf, gemeinsam mit uns friedlich gegen den Naziaufmarsch zu demonstrieren:

14. August 2010
ab 10.30 Uhr Demonstration,
Bornstrasse, ab 12 Uhr bis
16 Uhr Kundgebung, Am
Thermalbad

Informationen unter:
www.bad-nenndorf-ist-bunt.com

AKTIONSTAG

Gegen unsoziale Arbeitsverhältnisse – gegen Leiharbeit

Zusammen mit dem DGB Hannover wird

am Sonnabend, 4. September, von 11 bis 14 Uhr,
ein Aktionstag in der Innenstadt – Platz der Weltausstellung – gegen unsoziale Arbeitsverhältnisse und gegen den Missbrauch der Leiharbeit veranstaltet.

SCHULUNGEN

Für Betriebsräte nach Paragraph 37,6 BetrVG Reihe »Arbeitsrecht«

für erstmals gewählte Betriebsräte

Beginn: 7. September 2010
(6 Termine)

Reihe »Betriebswirtschaft« für Betriebsräte

Beginn: 14. September 2010
(6 Termine)

Zeit und Ort: jeweils 8.30 bis 16.30 Uhr, IG Metall, Postkamp 12

Nähere Informationen:
Telefon 05 11 – 124 02 20

oder
www.hannover.igm.de

Kfz-Abschluss

ES GIBT 4,3 PROZENT

Anlässlich des Tarifabschlusses 2010 für das Kfz-Handwerk Niedersachsen sprach metallzeitung mit dem Betriebsratsvorsitzenden von Iveco-Nord Langenhagen-Braunschweig Hans-Dieter Pristin.



Die IG Metall hat 4,3 Prozent in vier Chargen für zwei Jahre sowie einen Tarifvertrag über beschäftigungssichernde Maßnahmen abgeschlossen. Wie war das Echo im Betrieb?

Pristin: Die Kolleginnen und Kollegen waren positiv überrascht. So eine Erhöhung konnte man ja angesichts der wirtschaftlichen Situation, in der gerade auch der Nutzfahrzeugsektor steckt, nicht erwarten. Beschäftigungssichernde Maßnahmen werden bei uns eigentlich konzernweit abgesprochen. Für die Kfz-Branche ist dieser Tarifvertrag insgesamt aber wichtig.

Du sprichst die Branche an: Wie sieht es denn in der Fläche aus?

Pristin: Der Weg der Tariffucht des Landesinnungsverbandes und der Innungen Niedersachsen-Mitte/Osnabrück in sogenannte Tarifverbände ist und bleibt der falsche Weg für die Beschäftigten des Kfz-Handwerks Niedersachsen. Dadurch wird der Wettbewerb auf dem Rücken der Beschäftigten verschärft. Die Fläche ist löchrig wie ein Schweizer Käse. Das Urteil des Bundesarbeitsgerichts zur Tarifeinheit könnte die Situation nochmals verschärfen.

Was meinst du, was jetzt gerade im

Hinblick auf die Fläche zu tun ist.

Pristin: Die Kolleginnen und Kollegen müssen sich entscheiden, wie lange sie mit dieser Situation weiterleben können. Ich meine, die Beschäftigten des Kfz-Handwerks sollten sich organisieren, um gemeinsam mit der IG Metall für Tarifverträge und bessere Arbeitsbedingungen zu streiten. Unser Arbeitgeber ist ja auch nicht einfach so in die Tarifgemeinschaft eingetreten. Der wusste, was bei uns im Betrieb passieren könnte.

Die Tarifrunde ist erfolgreich beendet, wie deine Kolleginnen und Kollegen auch bestätigt haben. Was gibt es für weitere Herausforderungen im Kfz-Handwerk?

Pristin: Der Strukturwandel, in dem sich das Kfz-Handwerk schon seit langer Zeit befindet, wird durch die Änderungen der GVO uns weiterhin große Kopfschmerzen bereiten. Große Sorgen macht mir auch die Altersstruktur, der Arbeits- und Gesundheitsschutz wird immer mehr an Bedeutung gewinnen. Bei dem Stress in den Betrieben wird es unmöglich sein, dass die Menschen es schaffen werden, bis 67 Jahre zu arbeiten. Auch hier, gegen die Rente mit 67, müssen wir als IG Metall weiterhin Flagge zeigen. ■

KABARETT-FESTIVAL

Im Rahmen der Kooperation zwischen der IG Metall Hannover und dem Theater am Küchengarten machen wir auf das 4. hannoversche Kabarett-Festival in der Orangerie - Herrenhäuser Gärten – aufmerksam:

■ **Reiner Kröhnert**

17. September

■ **Kom(m)ödchen**

18. September

■ **Horst Schroth**

19. September

■ **Jochen Busse**

& **Henning Venske**

24. September

■ **Django Asül**

25. September

Nähere Infos unter:

Telefon 0511 – 445 562

www.tak-hannover.de

IN KÜRZE

Auch nach nunmehr 30 Jahren war das IG Metall-Kinderfest am 26. Juni in Barsinghausen ein tolles Ereignis für nahezu 300 Kinder mit ihren Eltern und Großeltern. Allen Helferinnen und Helfern auf diesem Wege allerherzlichsten Dank für die tolle Organisation.



Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 10
30159 Hannover
Telefon 05 11 – 124 02-0
Fax 05 11 – 124 02-41
E-Mail:

hannover@igmetall.de

Internet:

► www.hannover.igm.de

Redaktion:

Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

Die Zukunft beginnt mit guter Ausbildung

**DIE NEUEN SIND
DA – JETZT GEHT
ES ENDLICH LOS**

Es ist soweit, die neuen Azubis kommen zu uns in die Betriebe. Wir alle können uns gut vorstellen, wie sie sich dabei fühlen: Neue Gesichter, neue Umgebung, neue Erfahrungen, zudem noch ein wenig Unsicherheit.

Vieles ist neu für sie, sie stellen sich viele Fragen. Kurzum: Eine Menge Veränderungen sind mit dem Start einer Ausbildung verbunden. Es tut gut, wenn die »Neuen« dabei nicht auf sich allein gestellt sind.

Gewerkschaften – die kennen sie bestenfalls aus der Schule und den Erzählungen ihrer Eltern. Wir als Metalller haben die Aufgabe, die neuen Azubis über die IG Metall und ihren Betrieb zu informieren und sie schon in den ersten Tagen ihrer Ausbildung zu unterstützen und sie in die Arbeit der IG Metall einzubeziehen. Wir müssen Hilfe anbieten, Orientierung geben und die neuen Azubis für die gemein-

same Vertretung unserer Interessen in der IG Metall gewinnen.

Die Aufnahme in die »Betriebsgemeinschaft« ist wichtig für einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf. Deshalb stehen Betriebsräte, JAVis und IG Metall-Vertrauensleute den Neuen mit offenem Ohr und helfender Hand zur Seite.

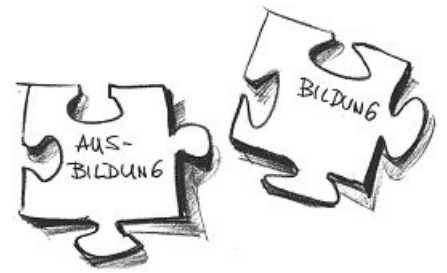
Viele Fragen des Arbeitslebens müssen von den Azubis aber nicht allein geklärt werden. Gesetze, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen bilden einen soliden und verlässlichen Rahmen. Sie sind Ergebnis von Verhandlungen und spiegeln das »Kräfteverhältnis« der jeweiligen Akteure wider.

Darum ist es wichtig, das Angebot zur Mitgliedschaft in einer starken und solidarischen Gemeinschaft zu unterbreiten und die Einladung zur Ein- und Mitmischung in der IG Metall auszusprechen.

Als Neumitglied gibt es zudem einen kleinen »Willkommens-

gruß« für die unterschiedlichsten Momente des Lebens dazu.

WER DRIN IST, IST HALT BESSER DRAN ■



Zum Glück in der



Osnabrück

TERMINE

- **3. August, 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss im Gewerkschaftshaus Osnabrück
- **5. August, 15 Uhr**
Erwerbslosentreffen im Gewerkschaftshaus Osnabrück
- **10. August, 9 Uhr**
B-Team in Osnabrück
- **10. August, 17,30 Uhr**
AK Arbeits- und Gesundheitsschutz im Gewerkschaftshaus Osnabrück

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 05 41 – 338 38-0
osnabrueck@igmetall.de

► www.osnabrueck.igmetall.de

Redaktion:
Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch

Für sozialen Frieden und Gerechtigkeit

Demonstration gegen das Kürzungspaket der Bundesregierung am 26. Juni in Osnabrück



Über 2000 Menschen nahmen an der Abschlusskundgebung auf dem Domvorplatz teil. Die Breite des Bündnisses aus Gewerkschaften, Sozialverbänden und anderen Organisationen zeigte sich auch in der Vielzahl der verschiedenen Fahnen, Transparente und selbstgebastelten Plakaten der Teilnehmer.

EINLADUNG ZUM

Sommerfest der PTG

Bereits zum fünften Mal findet am 7. August ab 13 Uhr das Sommerfest rund um das Werksgasthaus der Peiner Träger statt. Wir laden euch und eure Angehörigen ein, um für ein paar Stunden dem Arbeitsstress des Alltags zu entfliehen. Während sich der Nachmittag zu einem Familienfest für Groß und Klein gestaltet, sollen uns am Abend die Peiner Kultband »1890« und »Abba Cover« in Partylaune versetzen. Für das leibliche Wohl in Form von Essen und Trinken ist gesorgt.



TERMINE

Antikriegstag 2010

■ 1. September, 18 Uhr

Friedhof »Jammertal« Gedenkveranstaltung zum Antikriegstag. Den Flyer dazu findet ihr auf unserer Homepage: www.igmetall-salzgitter-peine.de.

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341-8844-0
Fax 05341-8844-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich)
C. Bremer, S. Schumann

Zukunftssicherung bei Bosch

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Besser statt billiger muss der Weg für die Industriestandorte in Deutschland sein, denn nur so kann die Zukunft gesichert werden.

Deutsche Standorte können zur Zukunftssicherung nicht in einen Wettbewerb über Kosteneinsparungen mit Niedriglohnkosten-Standorte eintreten. Das Rennen wäre schon vor dem Start verloren gewesen. Von daher stand für den Bosch-Betriebsrat in Salzgitter auch im Mittelpunkt der Verhandlungen die Kompetenzen die man besitzt, auszubauen. Und genau auf dieser Basis entstand das Standortkonzept.

Gute Basis. Zunächst ging es um die Zusagen zum Erhalt eines Fertigungswerkes, eines Leitwerkes und Kompetenzzentrums sowie dem Erstmusterbau und der Prüfwerkstatt. Auf dieser Basis wurde eine Fülle von Vereinbarungen verhandelt, die einzig und allein einem Ziel dienen: Die Investitionsentscheidungen im Jahr 2011 positiv für Salzgitter zu beeinflussen. Dabei war für den Betriebsrat von Anfang an klar, dass dieses nicht mit Senkung der Lohnkosten oder Kürzung der sozialen Leistungen erreichbar ist. Auch wurde es abgelehnt, dass die Mitarbeiter ihre Arbeitsplatzsicherheit durch Verzicht teuer erkaufen. Im ersten Schritt akzep-

tierte der Betriebsrat zwar die von der Zentrale in Stuttgart vorgegebene und nicht vermeidbare Personalreduzierung. Allerdings konnte der Zeitraum für diesen Abbau bis 2016 gestreckt werden. Wobei klar geregelt wurde, dass dieser Abbau nur sozialverträglich erfolgen soll und somit betriebsbedingte Kündigungen vertraglich ausgeschlossen wurden. Und zur weiteren Zukunftssiche-

An- bzw. Absageschichten sowie die Entkopplung von Schichten. Darüber hinaus wurden die tariflichen Regelungen zur Bewältigung der sogenannten Remanenzkosten bei Kurzarbeit übernommen. Und weiter wurde bei der Anwendung des Tarifvertrags zur Beschäftigungssicherung vereinbart, dass notwendige Kapazitätssenkungen mit Kurzarbeit und Arbeitszeitabsenkungen

zu gleichen Teilen erreicht werden.

Dies alles ist möglich geworden, weil der Betriebsrat die Verhandlungen konsequent mit dem Ziel der langfristigen Standort- und Beschäftigungssicherung geführt hat und die Werkleitung mittlerweile erkannt hat-



te, dass ohne diese Eckpunkte keine Lösung mit Betriebsrat und IG Metall möglich ist.

Besserer Ablauf. Zur weiteren Produktivitätssteigerung wurden Regelungen für eine verbesserte Ablauforganisation vereinbart und man verständigte sich auf flexiblere Arbeitszeitmodelle mit Zeitkonten von +/- 100 Stunden,

te, dass ohne diese Eckpunkte keine Lösung mit Betriebsrat und IG Metall möglich ist.

Die mit dem Standortkonzept getroffene Entscheidung für den Erhalt und die Stärkung der Robert Bosch Elektronik GmbH in Salzgitter war der richtige Schritt. Bis 2016 sind die notwendigen Investitionen vereinbart und betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Dieser Zeitraum ist im ganzen Bosch-Konzern einmalig. ■

Die Stahlrunde 2010 ist gestartet

Gutes Geld und faire Arbeitsbedingungen – Jetzt Forderungen diskutieren!

In der Stahlindustrie laufen die Vorbereitungen für die nächste Tarifrunde. Die Tarifverträge für Lohn und Gehalt laufen am 31. August aus. Deshalb stehen auch die Lohn- und Gehaltsforderungen im Mittelpunkt dieser Tarifrunde. Außerdem gilt es aber auch über die Zukunft des Tarifvertrages zum Demographischen Wan-

del zu entscheiden. Die Alterung der Gesellschaft macht auch in den Betrieben nicht halt. Dieser Tarifvertrag läuft Ende des Jahres aus. Darüber hinaus beabsichtigt die Bezirksleitung aus NRW in dieser Tarifrunde einen branchenweiten Tarifvertrag zum Einsatz von Leiharbeitern nach dem Grundsatz: »Gleiche Arbeit –

Gleiches Geld« abzuschließen. Diese Forderungseckpunkte werden gegenwärtig in den Vertrauenskörpern aller stahltarifgebundenen Betriebe diskutiert, bevor dann am 27. August in einer weiteren Tarifkommissionssitzung die Forderungen der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie beschlossen wird. ■

Neues von Solibro GmbH in Thalheim

VERTRAUENSLEUTE UND TARIFKOMMISSION GEWÄHLT

Am 2. Juni 2010 haben die IG Metall-Mitglieder von Solibro, ein Betrieb der Solarindustrie in Bitterfeld-Thalheim, erstmals ihre Vertrauensleute und eine Tarifkommission gewählt.

Die Mitgliederversammlung war gut besucht. Natürlich konnte auf Grund des Vier-Schicht-Betriebes nur ein Teil der stetig wachsenden Mitgliedschaft abstimmen. Gewählt wurden neben den 9 Betriebsratsmitgliedern weitere 14 Vertrauensleute der IG Metall, die nun zusammen die Tarifkommission mit 23 Mitgliedern bilden. »Unser Ziel ist nach wie vor ein Tarifvertrag«, sagte Betriebsratsvorsitzender Christian Kostyra. Und das wollen alle IG Metallmitglieder. In der Solarindustrie sind in den vergangenen Jahren in Bitterfeld-Thalheim viele Arbeitsplätze neu entstanden. Die Solarbranche ist eine relativ neue Branche. Und eine saubere, ökologisch wertvolle Branche.

Doch die Arbeitsbedingungen, insbesondere die Bezahlung, sind es nicht. Bei Solibro will die IG Metall das verändern.

»Hier ist der Anfang gemacht, der Zug hat Fahrt aufgenommen. Erst die Betriebsratswahl, jetzt die Wahl der Vertrauensleute und Tarifkommission. Wir registrieren einen enormen Mitgliederzuwachs. Das ist gut so, denn nur so können wir bei den Verhandlungen mit der Geschäftsführung von Solibro, aber auch in der gesamten Branche, mit gestärktem Rücken auftreten. Wir wollen die Arbeitsbedingungen im Betrieb verbessern – und werden sie verbessern«, sagt Manfred Pettche, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Dessau. ■



Die neue Tarifkommission

Der Gewerkschaft die Treue gehalten

Unser Mitglied Walter Bartnick ist seit 85 Jahren Mitglied der IG Metall.

Ende vorigen Jahres konnte unser Mitglied Walter Bartnick seinen 100. Geburtstag feiern.

Im Juni 2010 gab es nun einen weiteren Grund, ihm zu gratulieren.

Walter Bartnick ist seit 85 Jahren Mitglied der IG Metall.

Er wurde am 25. Dezember 1909 geboren. Mit 14 Jahren begann er die Lehre zum Elektriker.



Walter Bartnick, Bad Schmiedeberg

Am 1. Juni 1925 trat er in die IG Metall ein und hat ihr bis heute die Treue gehalten. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und längerer Kriegsgefangenschaft kam Walter 1949 zurück in sein geliebtes Bad Schmiedeberg. Hier lebt er noch heute in einer kleinen Wohnung mitten in der Stadt. Für sein doch beachtlich hohes Alter ist er noch fit. Im Gespräch kommen Erinnerungen wieder. »Bei uns im Betrieb gab es einen Kassierer und der fragte mich eines Tages: Mensch Junge, bist du denn schon in die Gewerkschaft eingetreten?« Walter berichtete von seinem Leben, von der schweren Zeit während und nach dem Krieg. Er machte eine Umschulung zum Schlosser und legte die Meisterprüfung im Maschinenbau ab. Bis zum Erreichen des Rentenalters arbeitete er bei der Firma Vam-

berg in Coswig. Zum Schluss unseres Besuches sagt er: »Kommt bald mal wieder, ich bleibe bis zum Ende meines Lebens Mitglied in der IG Metall.«

Lieber Walter, nochmals herzlichen Glückwunsch zu deinem 85-jährigen Gewerkschaftsjubiläum. ■

Impressum

IG Metall Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 03 40-8 71 40
Fax 03 40-8 71 42 00
E-Mail: dessau@igmetall.de

Internet:
► www.dessau.igmetall.de
Redaktion: Manfred Pettche
(verantwortlich), Silke Lottermoser

Betriebsräte-Stammtisch Aschersleben

ERFAHRUNGS- AUSTAUSCH

Der Betriebsräte-Stammtisch in Aschersleben ist auf eine positive Resonanz gestoßen. Im Mittelpunkt standen aktuelle gewerkschaftliche und arbeitsrechtliche Themen sowie ein reger Erfahrungsaustausch.

Trotz Fußball-WM-Achtelfinale und 30 Grad im Schatten trafen sich am 29. Juni Betriebsratskollegen aus sechs Unternehmen des Salzlandkreises zu einem Betriebsräte-Stammtisch.

Die Idee, einen Stammtisch zur Vernetzung der Betriebsräte ins Leben zu rufen, war im Mai in einer Informationsveranstaltung

anlässlich der Betriebsratswahlen entstanden.

Neun Betriebsräte nahmen das Angebot der IG Metall wahr, um sich in lockerer Atmosphäre näher kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen.

Axel Weber informierte über die wichtigsten Bildungsangebote der IG Metall sowie über aktuelle gewerkschaftliche und arbeitsrechtliche Themen, wie Leiharbeit und die damit verbundenen Probleme, Urlaubsanspruch und das Recht des Betriebsrats auf ein eigenes Betriebsratsbüro mit angemessener Arbeitsausstattung.

Unter anderem hob Axel Weber die Bedeutung eines hohen Organisationsgrades als Voraussetzung, für einen Tarifvertrag streiten zu können, hervor.

Als positives Beispiel erwähnte er in diesem Zusammenhang Ford Süd in Magdeburg, wo es gelang, zum zweiten Mal einen Ta-

rifvertrag für die Beschäftigten durchzusetzen. Außerdem wurden die Betriebsräte mit interessanten Informationsmaterialien versorgt. Besonders die neu gewählten Betriebsräte meinten, dass der Stammtisch für sie hilfreich war und dass sie von den Erfahrungen der gestandenen Betriebsratskollegen profitieren konnten. So wurden zahlreiche Fragen beantwortet und Anregungen zur Problemlösung gegeben.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass bereits im September zum nächsten Betriebsräte-Stammtisch in Aschersleben eingeladen werden soll.

Die IG Metall bietet auch in anderen Regionen der Verwaltungsstelle an, zu solchen Stammtischen einzuladen. Interessierte Betriebsratsmitglieder wenden sich am besten an ihren Betriebsbetreuer von der IG Metall, Telefon 03 91-5 32 93-0. ■



Betriebsräte aus sechs Betrieben des Salzlandkreises nutzten den Betriebsräte-Stammtisch am 29. Juni zum Erfahrungsaustausch.

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im August

- **91 Jahre:** Georg Brietz, Gerhard Jordan
- **90 Jahre:** Ilse Klopffleisch, Karl Pankratz
- **89 Jahre:** Karl Alsleben
- **87 Jahre:** Horst Fritze
- **86 Jahre:** Walter Wille
- **85 Jahre:** Werner Kleine, Werner Hamann, Otto Bollmann, Helmut Sonne
- **80 Jahre:** Erhard Borrmann, Karl Gorn, Helmut Siegling, Hans Mahler, Arno Ehrhart, Gerta Erker, Heinz Kohle, Franz Erker, Werner Rettig, Manfred Dorzok, Franz Richter
- **75 Jahre:** Manfred Kahl, Alfred Ziegler, Hugo Rauscher, Ewald Wagner, Waltraud Fritzsche, Günter Kretschmann, Werner Wieher, Hans Otto, Edmund Thielsch, Gerhard Fenske, Wolfgang Martens, Horst Vogel, Ursula Mettner, Horst Seide, Gerda Hackelbusch, Edith Weidlich, Walter Wilk, Albert Nachtheim
- **70 Jahre:** Gerhard Glöckner, Eva Springer, Klaus Melcher, Hans-Jürgen Brockel, Horst Schreiber, Horst Bonness, Regina Rühmland, Günter Preetz, Jürgen Schöndube, Siegfried Eberhardt, Franz Straub, Manfred Wrana, Werner Mieke, Horst Riemer, Rolf Tuchen, Horst Becker, Peter Klein, Horst Petzold, Gertraude Draeger, Walter Schmelzer, Rolf Schütze, Gisela Schulze, Rolf Paetz, Heinz Kunkel, Wolfgang Thiem, Klaus Allner, Friedhelm Stein, Dieter Lindner, Dieter Müller, Herbert Pistauer, Siegfried Rittweger, Manfred Bernau, Jutta Werner, Jürgen Körtge, Sybille Voigtländer, Ernst Bessler, Hanna Georgius, Jürgen Gehrman, Brigitte Kähler, Reinhard Reeh, Manfred Weitze, Heinrich Tietze, Klaus Friedrichs

IG METALL-JUGEND

■ **Donnerstag, 26. August**
Besuch der Delegation der finnischen Metallgewerkschaftsjugend in Aschersleben

TERMINE

Wichtiger Hinweis zum IG Metall-Büro ASL

■ Da die Bürozeiten in Aschersleben wegen Terminüberschneidungen nicht immer gehalten werden können, bitten wir um vorherige telefonische Terminabsprache zur Rechtsberatung im Büro Aschersleben.

Arbeitslosenbetreuung

■ jeden Dienstag 10 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91-5 32 93-0, Fax 03 91-5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de,

Internet:

● www.magdeburg.igmetall.de

Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)

Betriebsräte- Stammtisch auch in eurer Region?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
gern organisieren wir den nächsten
Betriebsräte-Stammtisch in eurer Region.

Wir sehen uns. Telefonkontakt: 0391-5 32 93-0



Betriebsräte-Empfang fand Anklang

**TEILNEHMER AUS
20 BETRIEBEN**

Rund 80 Betriebsratsmitglieder folgten am 2. Juni 2010 der Einladung der IG Metall-Verwaltungsstelle Halberstadt zum Betriebsräte-Empfang im »Schäferhof« in Langenstein.

Nach Abschluss der Betriebsratswahlen nutzten erstmals und wieder gewählte Betriebsräte den Empfang, um miteinander ins Gespräch zu kommen und Netzwerke für ihre Tätigkeit zu knüpfen. Betriebsräte in ihrer ersten Amtszeit und Kollegen, die seit 1990 im Amt sind, aus Kleinst- und Großbetrieben fanden schnell zueinander.

Rüdiger Schnell gratulierte den Gewählten und unterstrich die Bedeutung engagierter und qualifizierter Betriebsräte für die Beschäftigten in den Betrieben und für die IG Metall. Der auf dem Empfang aufgenommene Erfahrungsaustausch kann durch Teilnahme am Betriebsräte-Arbeitskreis auch inhaltlich vertieft



Betriebsräte-Empfang im »Schäferhof« in Langenstein

werden. Durch Seminarbesuche kann gute Betriebsratsarbeit noch verbessert werden.

Um den erstmals gewählten Betriebsräten einen Überblick über die Verwaltungsstellenarbeit

zu geben, erfolgte eine Kurzvorstellung der IG Metall Halberstadt und ihrer Beschäftigten. Besonders wurde auf die Unterstützungsmöglichkeiten durch die IG Metall hingewiesen.

Der Empfang fand positiven Anklang, so dass die Möglichkeit des Austauschs zwischen Betriebsräten außerhalb einer Tagesordnung möglichst in geeigneter Form wiederholt werden sollte. ■

Weiterbildungsoffensive

Das auf drei Jahre angelegte Projekt »Weiterbildungsoffensive Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt« in Trägerschaft von Arbeit und Leben soll Betriebsräten die Möglichkeit geben, sich zu Bildungs- und Personalentwicklern zu qualifizieren, um den anstehenden demografischen Wandel in den Betrieben im Sinne der Beschäftigten besser gestalten zu können. ■

Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Straße 2
38820 Halberstadt
Telefon 039 41-44 20 77
Fax 039 41-250 19
E-Mail:
Halberstadt@igmetall.de

Internet:
► www.halberstadt.igm.de
Redaktion:
Rüdiger Schnell (verantwortlich)

Neue Beisitzerin wurde gewählt

Jetzt ist der Ortsvorstand wieder komplett besetzt.

Auf Vorschlag des Ortsvorstands wurde auf der Delegiertenversammlung am 24. Juni 2010 Monique Hesse (Thyssen-Krupp Presta Ilsenburg) zur neuen Beisitzerin in den Ortsvorstand gewählt. Die Nachwahl war durch das Ausscheiden Ralf Bergfelds (Thyssen-Krupp Presta Ilsenburg) notwendig geworden.

41 von 42 anwesenden stimmberechtigten Delegierten

sprachen Monique Hesse ihr Vertrauen aus. Monique Hesse ist seit 2001 im Unternehmen und zurzeit im Bereich Disposition und Logistik tätig und gehört dem dortigen Betriebsrat, nur unterbrochen durch ihre Elternzeit, seit dem Jahre 2002 an.

Der Ortsvorstand freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht Monique Hesse in ihrer neuen Aufgabe viel Erfolg. ■



Monique Hesse

Infotour Leiharbeit in Wernigerode

Der Infobus Leiharbeit befindet sich am Freitag, dem 6. August, in der Zeit von 10 bis 16 Uhr auf dem Nicolaipplatz in Wernigerode.

Im Rahmen der Kampagne Leiharbeit »Gleiche Arbeit – glei-

ches Geld« soll auf die Lage der Leiharbeiter aufmerksam gemacht werden und mit Unterschriften der Gesetzgeber zu einer Neuregelung der Leiharbeit aufgefordert werden. ■

WILLKOMMEN

Neue Auszubildende

Die IG Metall begrüßt herzlich alle neuen Auszubildenden des Jahres 2010 und wünscht ihnen einen erfolgreichen Start in die Berufsausbildung.